

Er vereinigte hier das erste und zweite Cavalleriecorps mit polnischen Ublanen und der württembergischen Cavallerie-Brigade. In Stolpen erhielt er auch bereits genaue Nachrichten über den von den Verbündeten beschlossenen Angriffsplan, worauf er noch an demselben Tage seine Operationsbefehle an seine Unterfeldherren erließ.

Dem früheren Plane der Verbündeten gemäß, sollte der Angriff auf Dresden den 25. unternommen werden und Fürst Schwarzenberg hatte auch dazu bereits seine Befehle ertheilt, unterblieb aber an diesem Tage, da die Truppen größtentheils noch zuweit zurück waren und die Oesterreicher selbst erst den 25. und 26. August auf dem Schlachtfelde eintrafen. Dieser Angriff wurde daher auf den 26. festgesetzt.

In der 9. Morgenstunde des <sup>26.</sup> August eröffneten die einander gegenüberstehenden Vorposten das Plänklerfeuer und starke russische Colonnen drangen auf der Pirnaischen und Dohnaischen Straße vor. Ein Gefecht, welches der König von Neapel mit der russischen Cavallerie engagirte, war für ihn sehr nachtheilig, denn mit großem Verluste an Mannschaft und Pferden, sowie drei Kanonen der reitenden Artillerie, wurde er zurückgeworfen. Die Russen wendeten sich nach der Pillnitzer Straße und marschirten auf Strießen und Blasewitz, während die Preußen Leubnitz und Neuostra besetzten und Cavallerievedetten zwischen Leubnitz und Strehla vorsendeten. Die Oesterreicher, welche auf der Dippoldiswalder Straße über Raitz vorrückten, stellten sich hinter Räcknitz auf. Der österreichische General Graf Klenau war auf dem Marsche nach Freiberg und dessen Umgegend begriffen.

Während dieser Zeit hatten die Franzosen das Terrain von der Elbe bis zu dem Dorfe Strießen besetzt. Hinter Strießen stand ein Bataillon mit 2 Kanonen und Plänkler derselben hatten das Dorf selbst besetzt. Ebenso stand hinter Gruna ein Bataillon, welches Plänkler in dieses Dorf und in den Gasthof zur grünen Wiese gesendet hatte. Plänkler standen jenseit des Landgrabens und der große Garten war abermals von 4 Bataillonen besetzt worden. Vom großen Garten nach dem rothen Hause (jetzt Sommerpalais Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen), zogen sich längs des Landgrabens unter Zschertnitz Plänklerlinien nach